

Offener Brief ehemaliger Vorstandsmitglieder des Ortsvereins Heckinghausen-Heidt

An:

Unterbezirksvorstand der SPD Wuppertal
Ratsfraktion der SPD Wuppertal
Ortsvereinsvorsitzende der SPD Wuppertal
Arbeitsgemeinschaften der SPD Wuppertal
Mandatsträger*innen der SPD Wuppertal

Liebe Genossinnen und Genossen,

nach dem Geschehnissen der letzten Wochen und unzähligen Rückfragen, die uns in den letzten Tagen erreicht haben, möchten wir hier und heute die Partei über die Abläufe in Heckinghausen informieren. Lasst uns vor knapp drei Monaten beginnen: Am 23. Februar wollten wir turnusgemäß einen neuen Ortsvereins-Vorstand wählen. Bei dieser Mitgliederversammlung wollten wir einen Generationswechsel vollziehen und den Vorstand verjüngen. Es sollte ein Zusammenarbeiten von Alt und Jung sein. Mit unserem Genossen und Stadtverordneten Yannik Düringer an der Spitze des Ortsvereins. Auf besagter Sitzung ist plötzlich eine große Anzahl von Menschen aufgetaucht, die zwar Parteimitglieder waren, aber sich niemals zuvor engagiert oder auf unsere freundlichen Einladungen reagiert haben.

Das einzige, was sie getan haben: mit nein zu stimmen. Ohne Erklärung, ohne Gegenvorschlag haben sie unseren Ansatz einer Neuaufstellung in destruktiver Weise vom Tisch gewischt. Es gab von diesen Menschen keinen Gegenvorschlag, keine Alternative. Wir waren dann genötigt, die Versammlung abubrechen und als noch amtierender Vorstand zurückzutreten. Das Chaos war perfekt

Nach diesem Tag haben wir uns viele Gedanken gemacht. Wie binden wir diese Menschen ein, wie stellen wir uns für die Zukunft auf? Im Anschluss an diese Mitgliederversammlung waren wir dann auf die Hilfe des UBVs angewiesen, denn die nächst höhere Ebene muss bei einem vakanten Vorstand übernehmen.

Es gab Veranstaltungen des Unterbezirksvorsitzenden, bei der wir nicht erlebt haben, dass der UB-Vorsitzende an einer Aufarbeitung der Geschehnisse oder dem Finden einer gemeinsamen Lösung aller Beteiligten interessiert war. Auf unsere Initiative hin wurde dann ein Kennenlernen initiiert, um gemeinsam an einem Tableau für den Vorstand zu arbeiten. Dabei mussten wir erneut feststellen: Wir waren so gut wie alleine. Diejenigen, die im Februar so destruktiv mit nein stimmten, waren erneut nicht anwesend.

Wir können nur vermuten, dass diese Menschen instrumentalisiert wurden, dem Ortsverein massiv zu schaden und ins Chaos zu stürzen. Von wem diese Instrumentalisierung erfolgte, können wir nur vermuten.

Am 28. April fand dann die Mitgliederversammlung statt, um einen neuen Ortsvereinsvorstand zu wählen. Wir hatten schon im Vorfeld alle eingeladen, sich bei uns zu melden, um gemeinsam einen Vorschlag für den Vorstand zu bauen, der alle einbindet. Niemand hat sich darauf gemeldet. Vielmehr mussten wir erleben, dass am 28. April erneut diese Menschen auftauchten, die uns am 23. Februar ins Chaos stürzten. Dieses Mal allerdings wählten Sie Heiko Meins zum Ortsvereinsvorsitzenden in einer Kampfkandidatur gegen unseren langjährigen Vorsitzenden Jürgen Pelz. Im neuen Vorstand sitzen zum Teil Genoss*innen, die am 23. Februar das erste mal anwesend waren, um mit "nein" zu stimmen.

Mit Heiko Meins hat Heckinghausen nun einen Ortsvereinsvorsitzenden, der öffentlich gegen die Arbeit in der Bezirksvertretungsfraktion agitiert und durch coronaskeptische, frauenfeindliche sowie latent rassistische Beiträge im Netz für Aufsehen gesorgt hat. Vielmehr hat er dem Ortsverein in den letzten Jahren massiv geschadet.

Wir waren ein Ortsverein, der bis dato immer konstruktiv und kollegial zusammengearbeitet hat und für die SPD massive Erfolge errungen hat. Bezirksbürgermeisterinnen, Fraktionsgeschäftsführer, Stadtverordnete, stellvertretende Fraktionsvorsitzende sind in unseren Reihen.

Liebe Genossinnen und Genossen: Wie gehen wir innerhalb der Partei miteinander um? Wie kann es sein, dass ein erfolgreicher Ortsverein und die dahinterstehenden Personen so dermaßen demontiert werden? Diese Fragen lassen uns tief bewegt zurück.

Wir können uns dieses unsolidarische Verhalten nicht erklären und wollten euch über die Vorgänge informieren. Es wird wohl so sein, dass dies das Ende des Engagements unzähliger Mitglieder unseres Ortsvereins sein wird.

Wir können diese Art und Weise nicht mehr länger mittragen und sind tief enttäuscht und verletzt ob der Dinge, die passiert sind.

Mit solidarischen Grüßen
Eure Genossen aus Heckinghausen

Renate Warnecke, Jürgen Pelz, Yannik Düringer, Stefan Werksnies, Klaus-Dieter Warnecke, Heinz Gilde